

Neu an der FH Lausitz: Studiengang Kommunikationsund Elektrotechnik



Die Fachhochschule Lausitz in Senftenberg bietet zum bevorstehenden Wintersemester den konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengang Kommunikations- und Elektrotechnik (KOMET) an, der die Vorzüge der Studiengänge Technische Informatik und Kommunikationstechnik sowie

Elektrotechnik in sich vereint.

Das Studienziel besteht in der praxisorientierten Ausbildung zum Ingenieur in einem der zukunftsträchtigen Profile: Prozessautomatisierung, Energiesysteme und Regenerative Energien,

Kommunikationstechnik und Technische Informatik, die in modernen Laboren in engem Zusammenwirken mit der Wirtschaft erfolgt.

Die Regelstudienzeit für den ersten berufsqualifizierenden Abschluss als Bachelor of Engineering beträgt sieben Semester. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, über drei Semester eine höhere Qualifikation mit dem Abschluss Master of Engineering zu erreichen, der auch zur Promotion berechtigt. Weitere Informationen: www.fh-lausitz.de (pm)

Zahl der Studierenden mit Depressionen soll wachsen

Hochschulseelsorger melden eine zunehmende Zahl von Studenten mit Depressionen und Burn-Out-Syndrom. Die Zahl derer, die mit dem wachsenden Druck an den Universitäten nicht zurechtkämen, habe deutlich zugenommen, sagte der Koordinator der katholischen Hochschulseelsorge in München, Robert Lappy. In den vergangenen drei bis vier Semestern sei die Zahl dieser Fälle bei den katholischen Beratungsstellen in München um etwa 20 Prozent gestiegen. "Das hängt auch mit den Reformen an Universitäten zusammen", sagte der Theologe. Mit der verbreiteten Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge hätten die Belastungen für Studenten zugenommen.

Die Studiengänge seien stärker "verschult", es gebe mehr Anwesenheitspflicht und Zeitdruck, sagte Lappy. "Die eingeführten Studiengebühren verschärfen gleichzeitig den ökonomischen Druck", sagte er. "Manche halten das nicht aus". Insbesondere Studenten, die weder BAföG noch finanzielle Unterstützung von den Eltern bekämen, hätten mit großen Sorgen zu kämpfen. "Andere werden schlicht mit den Anforderungen und den Umbrüchen in der Lebensphase des Studiums nicht fertig."

So hätten auch viele Studenten Schwierigkeiten, selbstständig zu lernen und ihre Zeit einzuteilen. "Die Schulen bereiten darauf viel zu wenig vor", kritisierte Lappy. (ngo-online/dh)

Studentischer Ideenwettbewerb zur Gestaltung lebendiger Lernorte – 5000 Euro Preisgeld

Durch den Bologna-Prozess und das Internet haben sich die Studienbedingungen in den letzten Jahren grundlegend verändert. Heute lernt kaum noch ein Student zu Hause mit dem Buch vor sich. Doch wie wollen Studierende angesichts dieses Wandels lernen? Um dies herauszufinden, wird erstmals von der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI e. V.) der mit 5.000 Euro dotierte Ideenwettbewerb "Lebendige Lernorte" ausgeschrieben.

"Die Ideen von Studierenden sind gefragt! Ihre Lernund Arbeitsbedingungen an den Hochschulen müssen dringend verbessert und an die berechtigten Erwartungen der Studierenden angepasst werden", fordert Manfred Stross, der DINI-Vorsitzende und Medienzentrumsleiter der TU München. Denn weder der harte Stuhl im Lesesaal der Universitätsbibliothek noch der ungemütliche PC-Raum des Rechenzentrums stellen heute noch zeitgemäße Arbeitsplätze dar

Die gemeinsame Arbeit und die Diskussion in der Studiengruppe erfordern auch den gut ausgestatteten Gruppenplatz in der Bibliothek.Ähnlich flexibel müssen die Möglichkeiten des virtuellen Studierens gestaltet werden, und es müssen Brücken zwischen der realen und der

virtuellen Welt gebaut werden. Studentisches Lernen braucht neue Räume für soziales und individuelles Lernen mit modernen Technologien und mit Medien in all ihren Formen. In Großbritannien und in den USA werden Kombinationen von Bibliotheken, Computer- und Gruppenräumen, Druck- und Kopiermöglichkeiten, Lerncafés, Kommunikationsflächen und Beratungsangeboten bereits häufig in so genannten Lernzentren realisiert. Dabei wurden Studierende stets intensiv bereits bei der Konzeption und auch bei der weiteren Gestaltung beteiligt.

DINI will mit dem ersten bundesweiten Ideenwettbewerb "Lebendige Lernorte" Studierende ermuntern, Ideen für die Gestaltung ihrer realen und virtuellen Lernräume zu entwickeln. Denkbare Themen sind die Integration von studentischen Arbeitsplätzen für Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Entspannung und Kommunikation oder die Ästhetik und Ergonomie von Lernorten bis hin zum Mobiliar. Es kann aber auch um die Integration von Medien und Technologien für das wissenschaftliche Arbeiten gehen oder um das Zusammenspiel von physischen und virtuellen Lernräumen.

Mitmachen können Studierende aller deutschen Hochschulen und aus allen Fachrichtungen. Ausdrücklich erwünscht sind Bewerbungen von studentischen Gruppen oder Seminaren, die aus verschiedenen Disziplinen zusammengesetzt sind. Die Arbeiten sind bis zum 31. März 2009 einzureichen: http://www.dini.de (pm/dh)

Das erste eigene Unternehmen: zum Greifen nah

Mitten im Studium und schon auf der Überholspur? Mit der Gründungsunterstützung der BTU Cottbus ist das kein Problem!

Beratung - gemeinsam stark

Einmalig in der Brandenburger Unilandschaft ist, dass sich an der BTU unterschiedliche Gründungsakteure wie das BIEM (Brandenburgische Institut für Existenzgründung und Mittelstandsförderung), die Gründervilla, mehrere Lehrstühle und der Lotsendienst zusammengefunden haben und gemeinsam an einem (Gründungs-)Sstrang ziehen. So sorgt die BTU dafür, dass Gründungsinteressierte die bestmögliche Beratung für jede Phase der Existenzgründung erhalten.

Wissen wo's langgeht - Die Schritte zum Erfolg

Orientierung: Ich habe eine Idee, aber die ist noch nicht oder wenig ausgereift. Welche Produkte und Dienstleistungen biete ich an und für welche Zielgruppe? Welche Wettbewerber habe ich und wie hebe ich mich von ihnen ab? Die BTU unterstützt dabei, die Idee in ein erstes grobes Geschäftskonzept zu bringen. Durch eine eigene Markterkundung wird die Idee abgesichert, und mit einem Gründungsfahrplan wird in die nächste Phase gestartet.

Vorgründung: Wenn die Idee steht, geht es an die Konzeption. Planen und Qualifizieren: Mit Hilfe von zielgerichteten Beratungen zu den Themen Versicherungen, Rechtsform oder Tragfähigkeit und Finanzierbarkeit der Idee wird die Geschäftsidee weiterentwickelt. Qualifikationen können nachgeholt werden und es wird Unterstützung gegeben, die gebraucht wird. Das bisher gewonnene Know-how wird in einem formal vollständigen Businessplan umgesetzt.

Starten: Die letzten Schritte auf dem Weg zur Selbst-

ständigkeit stehen auf dem Plan: Anmeldungen, Recht, Verträge, Lieferanten, Forderungen, Buchhaltung und immer wieder Kundenakquise! Dabei lässt die BTU niemanden alleine.

Wachsen: Wenn junge Unternehmen wachsen und bei besonderen Herausforderungen, wie der Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen oder Etablierung von Management- und Führungsstrukturen unterstützt die BTU mit Seminaren, Vorträgen und Stammtischtreffen. Hier erhalten Teilnehmer/innen unter anderem aktuelle Brancheninformationen und die Möglichkeit zum aktiven Networking.

Pluspunkt! – Zukunftstrends erkennen und große

Technologieorientierte Gründungen können an der BTU hinsichtlich ihres Zukunftstrends geprüft werden. Zudem können Gründer/innen aus den bestehenden Kooperationen zur Industrie profitieren.

Mitmachen!

Kreativworkshops, SummerSchools und ein Marktplatz der Ideen machen Lust auf Ausprobieren. So kannst du aktiv herausfinden ob die Selbständigkeit für dich in Frage kommt und welche Geschäftsidee zu deinen Fähigkeiten und Qualifikationen passt. Die nächste Möglichkeit zum "Selbermachen" habt ihr auf der Gründungsstraße in der "Nacht der Kreativen Köpfe" (Stand "Gründen in der BTU" im IKMZ am 18.10.2008) und bei der SummerSchool "Karriereplanung für Akademikerinnen" (25.09. bis 27.09.2008). Das Unterstützungsangebot richtet sich neben Studierenden, auch an die Mitarbeiter/innen und Ehemalige der Universität.

Gründungsinteressierte nehmen bitte zuerst Kontakt mit dem BIEM Standortmanagement auf. http://www.tu-cottbus.de/biem (qw)